



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
E-Mail-Adresse*	████████████████████
Stipendienprogramm	RISE weltweit
Förderzeitraum	07/2025 – Mitte 08/2025
Gastland/-ort	Chile, Santiago
Gastinstitution	Universidad de Chile

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Allgemeiner Teil

Im Rahmen meines Physikstudiums an der Universität Heidelberg habe ich ein sechswöchiges Auslandspraktikum an der Universidad de Chile in Santiago absolviert. Von Anfang Juli bis Mitte August konnte ich dabei nicht nur spannende Einblicke in die Forschung gewinnen, sondern auch das Leben und den Alltag in Chile kennenlernen.

Am Anfang der Reisevorbereitung stand das Flüge buchen. Das ist empfehlenswert so früh wie möglich zu machen, da dann der Flug am billigsten ist. Mit diesem Punkt aus dem Weg ist es ratsam sich früh um Impfungen zu kümmern, da einige nötig sein können. Welche Impfungen genau benötigt sind, hängt stark davon ab, ob man noch weitere Länder in Südamerika sehen will und wie man plant diese zu bereisen.

Ein weiterer Punkt, um den ich mich früh gekümmert habe, ist die Wohnung. Da mein Freund auch ein Praktikum in Santiago gemacht hat, haben wir uns eine kleine Wohnung über Airbnb gemietet und haben gute Erfahrungen damit gemacht. Falls man im Winter in Santiago ist, dann ist es empfehlenswert darauf zu achten, dass es einen Heizlüfter oder ähnliches gibt, da die Wohnungen nicht so gut isoliert sind und es sonst nachts etwas kalt wird. Airbnb sollte auch spontaner möglich sein, je nachdem wie flexibel man ist, die Wohnung zwischendrin im Praktikum zu wechseln. Im Vergleich zu den Preisen, die die chilenischen Studenten so für ihre Wohnungen/Zimmer zahlen, war das teuer, aber für uns die beste Lösung. Auch wenn man alleine eine Wohnung sucht, ist das, meiner Einschätzung nach, die einfachste und billigste Lösung. Von dem Betreuer meines Freundes wurde uns empfohlen nach einer Wohnung in Providencia zu suchen, da das Wohnviertel sehr zentral und sicher ist. Auch abends alleine durch die Straßen zu laufen hat sich sicher angefüllt. Die Wohnung war mit dem Bus nur ungefähr eine halbe Stunde von der Uni entfernt.

Mit deutschem Pass kann man in Chile für 90 Tage ohne Visum einreisen. Meine Praktikumszeit war wesentlich weniger als das, weshalb ich kein Visum beantragen musste. Die Einreise war unproblematisch, wobei man eine Einreisebestätigung in Kassenzettelformat bekommt. Nach diesem Zettel wird man bei der Ausreise wieder gefragt.

In Chile angekommen standen einige organisatorische Dinge an. Das Geld abheben ging problemlos, wobei ich keinen Bankautomaten finden konnte, bei denen das Geldabheben kostenlos ist. Dementsprechend habe ich nur einmal Geld abgehoben, mehr war jedoch nicht nötig, da man quasi überall mit Karte zahlen kann, außer an manchen Essensständen und auf dem Markt. Der einzige nervige Punkt war die Simkarte. Falls dein Handy das erlaubt, empfehle ich stark, dir eine E-Sim über einen Anbieter wie airlo oder andere zuzulegen. Falls dein Handy (wie meines) keine E-Sim-Funktion erlaubt, wird das ganze kompliziert. Letztens wurden in Chile die Gesetze geändert, sodass ausländische Handys nur 30 Tage Zugang zum Mobilfunknetz haben können. Danach muss das Handy registriert werden. Des Weiteren ist es nicht so einfach eine Simkarte zu aktivieren, weil man eigentlich dafür eine RUT (chilenische Steuer ID) braucht. Für mich war die Lösung, dass mir der Betreuer meines Freundes seine RUT geliehen hat, um die Simkarte zu aktivieren und aufzuladen.

Um sich in der Stadt zu bewegen kann man sehr billig Bahn und Bus fahren. Mit einer Bip!-Karte, die man sich am Flughafen und an Metrostationen kaufen kann, kann man für ca 80 Cent pro Fahrt Bus und Bahn nutzen. Ein Monatsticket oder ähnliches gibt es nicht aber durch die billigen Preise halten sich die Kosten in Grenzen.

Santiago ist mit mehr als 6 Millionen Einwohnern eine relativ große Stadt, sodass es ein bisschen braucht außerhalb von Santiago zu kommen. Zum Meer nach Valparaiso dauert es mit

dem Bus nur zwischen ein und zwei Stunden und mit zum Beispiel FlixBus kommt man dort mit ein paar Euro hin. Sonst gibt es auch sehr viel in Santiago zu sehen und zu entdecken von netten Bäckereien über den Parque Metropolitano bis zu Salsa-Bars, in denen es sogar Salsa Kurse gibt. Ein bisschen außerhalb von Santiago kann man sehr nett wandern im Parque Aguas de Ramón du natürlich im Valle Nevado Ski fahren. Trotz dessen, dass es Winter war, war es gar nicht so kalt für deutsche Verhältnisse, sodass wir den heißen Temperaturen aus Deutschland gut entfliehen konnten.

Die „Universidad de Chile“ an sich ist sehr gut mit Freizeitaktivitäten und einem Unisport ausgestattet. Die Praktikumszeit startete in meinem Fall ein paar Wochen vor dem Semester, weshalb es nur möglich war zum Schwimmen und in den Krafraum zu gehen. Hier war jedoch zu den Zeiten, zu denen Studenten in die Räumlichkeiten durften, meist möglich einen Platz zu bekommen.

Kulinarisch unterscheidet sich chilenische Küche wesentlich von dem gewohnten Essen in Deutschland. Gegenüber der Universität kann man für ein paar Euro „completos“ kaufen, was eigentlich Hotdogs sind, die mit Toppings wie zum Beispiel Guacamole, frittierte Kartoffelstreifen und Majo belegt sind. An der Universität gibt es eine Mensa, in der es jeden Tag 5 Gerichte zur Auswahl gibt, wobei eines davon immer vegan ist. Im Supermarkt kosten Lebensmittel ungefähr ähnlich auch wenn importierte Produkte wie Erdnussbutter wieder teurer als in Deutschland sind.

Fachlicher Teil

Ich habe mich für mehrere Praktika in Santiago, der Hauptstadt Chiles, beworben und eins davon bekommen. Besonders in Santiago gab es sehr viel Auswahl an Praktika in der Physik, sodass ich mit allen Praktika, auf die ich mich beworben habe, zufrieden gewesen wäre.

Der Alltag an der Uni war ähnlich zu dem Alltag an der Uni in Deutschland. Mit meinem Betreuer war ich relativ eng betreut und ich konnte ihn immer Fragen, wenn ich Fragen hatte. Er hat mir am Anfang eine gute Einordnung des Themas gegeben und da ich meine Simulation ähnlich zu der seines Masterstudents war, hatte ich mit ihm einen zweiten guten Ansprechpartner. Aus Deutschland bin ich relativ große Arbeitsgruppen gewohnt, meiner Einschätzung nach bestand die Arbeitsgruppe meines Professors aus ihm und dem Masterstudent.

Mir wurde ein Schreibtisch im Master/PhD-Büro gegeben, wodurch ich eigentlich nie alleine im Büro war. Glücklicherweise konnten alle Leute in dem Büro Englisch, sodass es kein Problem war sich zu verständigen. Das war eine nette Abwechslung, da im Alltag meiner Einschätzung nach nicht so viele Menschen Englisch sprechen können. Das chilenische Spanisch ist nicht so leicht zu verstehen, da die Menschen Teile von Worten weglassen, was es mir relativ schwer gemacht hat, die Chilenen zu verstehen. Das wurde nach einiger Zeit jedoch auch besser.

Meine Aufgabe für die sechs Wochen war im Bereich „active matter“ in der Physik. In diesem Rahmen habe ich eine Simulation programmiert, die die Bewegung von E. coli Bakterien in einem Potential beschreibt. Inhaltlich war das Praktikum dem Zeitrahmen angemessen, wobei weniger als sechs Wochen eindeutig unzureichend gewesen wären. Ich hatte Zeit mich in die Theorie einzuarbeiten, meine Simulation umzusetzen und mein Wissen in C zu vertiefen. Zusätzlich konnte ich jede Woche an dem gruppenübergreifende Biophysikmeeting teilnehmen, in dem ich einen wertvollen Einblick in andere Forschungsthemen in dem Bereich bekommen konnte. Da der Bereich auch ein komplett anderer war, als worauf ich mich im Bachelor fokussiert habe, war es interessant zu sehen, was es im computational physics Bereich noch weiter als Themenfelder gibt.